

49. Odyseus giebt sich den Phäaken zu erkennen.

Nach Karl Friedrich Becker. Erzählungen aus der alten Welt. Halle, 1864.

Scheria ward von dem friedlichen Volke der Phäaken bewohnt, das Handel und Schiffahrt weit mehr als Ackerbau und Jagd liebte. Sie hatten sich eine Stadt unfern des Hafens erbaut. Daneben sah man Schiffswerste und stets rege Arbeiter, die neue Schiffe zimmerten. Ordnung, Sitte und Wohlstand blühte unter ihnen, und über sie herrschte ein milder König, Alcinous genannt, der einen prächtigen Palast in der Stadt hatte, in welchem sich die vornehmsten der Phäaken täglich zu versammeln pflegten, um mit ihrem Könige zu opfern und zu schmausen. In dem wundervollen Segen eines fruchtbaren und durchaus friedlichen Landes hatte sich das Volk zu seltener Bildung und Betriebsamkeit erhoben.

Odyseus' göttliche Freundin, Athene, erjann nun, während der Ermüdete schlief, ein Mittel, um ihn, wenn er erwacht sein würde, mit guter Art zu der Bekanntschaft der Vornehmsten der Insel zu führen und ihm eine gastliche Aufnahme bei denselben zu bereiten.

Am nächsten Morgen nämlich kam Nausikaa, des Königs Alcinous Tochter, wie Athene im Traume ihr eingegeben hatte, an das Ufer des Flusses gefahren, wo Odyseus schlief, um mit ihren Mägden in den klaren Wellen die Mäntel, Gewänder und Decken der königlichen Familie zu waschen. Während das Zeug auf dem reinen Uferkies zum Trocknen ausgebreitet lag, ergözten sich die scherzenden Mädchen mit Ballspiel. Die schallhafte Nausikaa wollte eben eine andere mit dem Balle werfen; aber der Ball traf nicht und fiel weit weg in den Strom hinein. Wie kreischten die mutwilligen Mädchen auf! Von den Ufern schallte der Jubel wieder, denn die Mädchen konnten nicht aufhören frohlockend in die Hände zu klatschen. Und siehe, wunderbar hatte es Athene so veranstaltet. Denn gerade das laute Gelächter weckte den schnarchenden Odyseus, der bis dahin in seinem Gebüsche weder etwas von den nahen Wäscherinnen gehört hatte noch von ihnen bemerkt war. Er richtete sich horchend auf, rieb sich die Augen und zupfte sich die Blätter aus Haar und Bart.

Halt, dachte er, das sind Menschen. Aber wehe mir, was für Menschen werden es sein? Unmenschliche Räuber vielleicht und rohe Barbaren, die meine Sprache nicht verstehen und von Göttern und Gastfreundschaft nichts wissen. Aber es klang ja wie Mädchenkreisch, und sie lachten so herzlich; gefährlich kann das nicht sein. Ich muß nur hervorkriechen und die Menschenkinder besehen. Er wand sich aus dem Dickicht heraus, schüttelte das Laub von sich, und weil er ganz unbekleidet war und sich billig schämte nackt vor ihnen zu erscheinen, so brach er sich mit nerviger Faust einen buschichten Zweig ab und hielt ihn vor den Leib, um seine Blöße damit zu decken. So kam er wie ein wildes Waldungeheuer hervor. Die Mädchen, die ihn von ferne kommen sahen, erschrafen, schriean laut auf und liefen davon. Nausikaa jedoch war ein beherztes Mädchen. Sie blieb ruhig stehen